

<b>Datum</b>	12. August 2013
<b>Zeit</b>	17:00 – 20:00 Uhr
<b>Ort</b>	Rathaus Lichtenberg, Ratssaal
<b>Teilnehmer/innen</b>	s. Teilnehmerliste

## **1. Begrüßung**

Herr Geisel eröffnete den Workshop, begrüßte alle Anwesenden und schilderte den aktuellen Bearbeitungsstand der eingereichten Vorschläge:

Seit dem Start des neuen Verfahrens am 20. Februar 2013 wurden **225** Vorschläge eingebracht. Nach vier Sitzungen des Redaktionsteams bzw. des Begleitgremiums in den Monaten März bis Juli 2013 wurden insgesamt **89** Vorschläge aus dem Zeitraum 20.02.13 – 06.03.13 bearbeitet, somit verbleibt ein Rest an **146** Vorschlägen (inkl. der 10 vertagten Vorschläge).

Der zeitliche Bearbeitungsaufwand in den Sitzungen des Redaktionsteams und des Begleitgremiums ist nicht über einen längeren Zeitraum haltbar. Bei monatlichem Sitzungsturnus wären die im Mai 2013 eingereichten Vorschläge voraussichtlich im November 2013 auf der Tagesordnung der Gremien.

Vor diesem Hintergrund wurde der Workshop einberufen, um über eventuelle Anpassungen der Rahmenkonzeption zum Bürgerhaushalt bzw. Verfahrensänderungen zu diskutieren.

Nach der Einführung durch Herrn Geisel stellte Frau Gröber den aktuellen Sachstand zum Bürgerhaushalt dar (Stand 12.08.13):

- 255 freigeschaltete Vorschläge, davon:
  - 207 in Bearbeitung
  - 13 abgelehnt
  - 5 umgesetzt
- 72 anonyme Vorschläge
- 1.411 neu angemeldete Teilnehmer/innen seit dem 20.02.2013
- 178 Kommentare
- Schwerpunktthemen sind öffentliches Straßenland und Umwelt und Natur
- die meisten Vorschläge wurden für die Stadtteile Karlshorst und Alt-Lichtenberg eingereicht

Im Weiteren übergab Herr Geisel das Wort an die Moderatorin des Workshops Frau Beau. Die Anwesenden stimmten dem Vorschlag zu, die möglichen Anpassungen bzw. die Tagesordnungspunkte anhand der Rahmenkonzeption Bürgerhaushalt Lichtenberg (BVV-Beschluss: 28. Juni 2012) zu diskutieren bzw. zu bearbeiten.

## **2. Anpassung der Rahmenkonzeption Bürgerhaushalt in Bezug auf:**

### **- Redaktionsteam bzw. Begleitgremium (Beschlussfähigkeit etc.)**

Nach bisherigem Verfahren wurden die eingereichten Vorschläge mit den Vorschlagseinreicher/innen im Redaktionsteam besprochen. Das Redaktionsteam sprach eine Beschlussempfehlung zu den Vorschlagswegen an das Begleitgremium aus, das Begleitgremium fasste den Beschluss hierzu und leitete diesen an die BVV weiter.

Durch diese Verfahrensweise ergab sich eine zeitliche Verzögerung von drei Monaten für die betreffenden Vorschläge. Da die Mitglieder des Redaktionsteams nahezu identisch mit den stimmberechtigten Mitgliedern des Begleitgremiums sind, wurde der Vorschlag unterbreitet, die Behandlung der Vorschläge direkt in das Begleitgremium zu verlagern und die Vorstufe des Redaktionsteams wegzulassen. Dadurch können Beschlüsse nach der Vorschlagsbearbeitung direkt gefasst werden, was zur erheblichen Beschleunigung des Verfahrens beiträgt.

Die Anwesenden stimmten diesem Vorschlag nach einer kurzen Diskussion zu. Die Änderungen hierzu sind in der Rahmenkonzeption unter Punkt 2 - Begleitgremium eingearbeitet (s. Anlage zum Protokoll).

### **- Weiterleitung der Vorschläge bei Zuständigkeit anderer Behörden bzw. Organisationen durch die Verwaltung**

Herr Geisel stellte den Anwesenden folgenden Vorschlag zum Umgang mit Vorschlägen, die nicht in die Zuständigkeit des Bezirkes fallen, vor:

Die Geschäftsstelle Bürgerhaushalt leitet die Vorschläge nach entsprechender Information durch das zuständige Fachamt direkt an die entsprechenden Stellen weiter. Der/die Vorschlagseinreicher/in und das Begleitgremium werden über den aktuellen Sachstand informiert.

Diese Vorgehensweise würde die Bearbeitung anderer Vorschläge wesentlich beschleunigen.

Herr Dr. Prüfer (Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien) wies auf die Notwendigkeit hin, über die Art und Weise der Weitergabe der Vorschläge an die zuständigen Behörden (so bspw. Verkehrslenkung Berlin) zu diskutieren. Bislang wurden die Vorschläge mit anderweitiger Zuständigkeitszuordnung nach Diskussion der Fachausschüsse und ggf. Umsetzungsauftrag per Beschluss der BVV durch das Fachressort an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Die Vorschläge aus dem aktuellen Verfahren sollen gem. Rahmenkonzeption als Einzelmeinung nach Behandlung im Begleitgremium und Kenntnisnahme der BVV an die zuständigen Stellen geleitet werden.

Daher wird eine politische Diskussion und die verbindliche Entscheidung zur Frage wie diese Vorschläge an die Behörden weitergehen (z.B. mit Einschätzung der Wichtigkeit und Sinnhaftigkeit für den Bezirk) als unverzichtbar angesehen.

→ Die Anwesenden waren sich darüber einig, dass dieses Thema auf der nächsten Sitzung des Begleitgremiums Bürgerhaushalt aufgerufen wird.

Der von Herrn Geisel vorgestellte Vorschlag der Direktweiterleitung ohne Behandlung im Begleitgremium wurde von den Anwesenden diskutiert. Die Mehrheit stimmte dem nicht zu und plädierte nach wie vor für Einzelgespräche mit den Vorschlagseinreichern/innen. Deshalb wurde der Text für den Vorschlagsweg 2 in der Rahmenkonzeption wie folgt neu verfasst:

„Vorschläge, für deren Umsetzung das Bezirksamt nicht zuständig ist, **werden von der Geschäftsstelle Bürgerhaushalt auf Grundlage der Stellungnahme des zuständigen Fachamtes dem Begleitgremium zur Weiterleitung an die zuständige Stelle empfohlen. Das Begleitgremium entscheidet über Form und Zeitpunkt der Information des/der Vorschlagseinreichers/in.**“

Frau Klein unterbreitete den Vorschlag für die Vorschläge dieser Kategorie Patenschaften einzurichten. Die Aufgabe der Paten könnten aus ihrer Sicht bspw. die stimmberechtigten Mitglieder des Begleitgremiums übernehmen.

Die Geschäftsstelle Bürgerhaushalt würde nach den Beschlüssen des Begleitgremiums den Paten die Vorschläge zukommen lassen, damit diese den Kontakt zu den Vorschlagseinreichern/innen herstellen und zu einem Gespräch in die Stadtteilzentren einladen können.

Im Termin sollen die Stellungnahmen des Fachamtes ausführlich erläutert werden und weitergehende Möglichkeiten zur Umsetzung der Vorschläge aufgezeigt werden. Die Ergebnisse des Termins werden in die nächste Sitzung des Begleitgremiums eingespeist.

→ Die Anwesenden haben sich dafür ausgesprochen, den Vorschlag von Frau Klein in der nächsten Sitzung des Begleitgremiums Bürgerhaushalt mit dessen Mitgliedern zu diskutieren und dort eine Abfrage zur Bereitschaft zu machen.

### **- Ablehnung von Vorschlägen**

Nach einer ausführlichen Diskussion einigten sich die Anwesenden darauf, dass die Ablehnung von Vorschlägen **nicht** als möglicher Vorschlagsweg in die Rahmenkonzeption aufgenommen wird.

Stattdessen wird ergänzend unter Punkt 2 - Begleitgremium folgende Formulierung aufgenommen:

„Dem Begleitgremium stehen für die Behandlung der Bürgervorschläge folgende Vorschlagswege zur Verfügung; **sich ergebende weitere Wege können durch Beschluss des Begleitgremiums definiert werden: ...**“

Somit kann das Begleitgremium in Einzelfällen abweichende Regelungen (wie z.B. Ablehnung von Vorschlägen) beschließen.

## **- Durchführung von Bürgerversammlungen in den Stadtteilen**

Die bislang im Jahr 2013 eingegangenen Vorschläge sind direkt über die Einreicher/innen ins Verfahren eingegangen. Sie stellen insofern in den meisten Fällen Einzelmeinungen dar, im Gegensatz zu einer Vielzahl von Vorschlägen die bisher in Bürgerversammlungen gemeinsam formuliert worden sind.

Nach direktem Dialog mit dem/der Einreicher/in werden im Begleitgremium Entscheidungen zum Umgang mit den Vorschlägen getroffen, die der BVV zum Beschluss bzw. zur Kenntnisnahme vorgelegt werden.

Die Anwesenden diskutierten an dieser Stelle besonders intensiv die Frage, ob Vorschläge Unterstützerstimmen bedürfen, damit sie im Begleitgremium behandelt werden bzw. dem Gremium ein breiteres Meinungsbild (z.B. aus dem entsprechenden Stadtteil) zum Vorschlagsansinnen vorliegt.

Hier gingen die Meinungen der Anwesenden auseinander:

### Pro-Stimmen:

Unterstützer sind für alle Vorschläge sehr wichtig, denn die Erfahrungen zeigen, dass Einzelmeinungen nicht immer mit den Gegebenheiten und Wünschen der Mehrzahl an Anwohnern übereinstimmen. Deshalb sollten die eingereichten Vorschläge vor Ort mit Bürgern/innen diskutiert werden und die Ergebnisse in das Begleitgremium einfließen.

### Contra-Stimmen:

Die Sammlung von Unterstützerstimmen stellt eine Hürde dar, die der Niedrigschwelligkeit des Bürgerhaushalts entgegensteht.

Konsens konnte zu diesem Diskussionsthema nicht erzielt werden.

Frau Beau stellte im Weiteren folgende Präzisierungsidee im Rahmen des Stadtteildialogs vor:

Die Geschäftsstelle Bürgerhaushalt ordnet die eingereichten Vorschläge in Reihenfolge des Vorschlagseingangs den Sitzungsterminen des Begleitgremiums zu und gibt diese Beratungsreihenfolge an die Stadtteilzentren und Sozialen Treffpunkte weiter. Die Vorschläge werden in den Stadtteilen beraten (Veranstaltungen, Aushang, Beratungen etc.). Die Ergebnisse speisen die Stadtteilzentren und Sozialen Treffpunkte in ihrer beratenden Funktion in die jeweilige Sitzung des Begleitgremiums ein.

Die Anwesenden befanden den vorgestellten Vorschlag zur Vordiskussion der Vorschläge in den Stadtteilen sinnvoll und nützlich. Daher bestand unter den Anwesenden Konsens darüber, dass zukünftig dieses Verfahren anzuwenden ist.

## **3. Votierung/ Haushalteabstimmung**

Die Behandlung des Tagesordnungspunktes wurde auf den nächsten Workshop verschoben.

#### **4. Zusammenfassung und weiteres Vorgehen**

Auf Anregung der anwesenden Arbeitsgruppenleitungen sollen die Arbeitsgruppen der Weiterentwicklungsphase zum Bürgerhaushalt in Vorbereitung des Workshops (siehe 3.) reaktiviert werden.

Die AG „Methodik des Verfahrens“ erhält den Auftrag das Thema „Votierung und Haushalteabstimmung“ inhaltlich für den nächsten Workshop vorzubereiten.

Als Anlage zum Protokoll wird mit versandt:

- Übersicht der 13 bislang zur Votierung stehenden Vorschläge
- Rahmenkonzeption mit den am 12.08.13 besprochenen Änderungen  
(blau: neu aufgenommene Passagen; rot: gestrichene Passagen;  
grau: noch zu besprechende Passagen)

Der Termin des nächsten Workshops wird rechtzeitig mitgeteilt und veröffentlicht.

*Protokollführung:*  
*Steuerungsdiens*t  
*Frau Lengert / Frau Gröber*  
*StD B 2/ StD B 1*